

Besucher mit Fell und vier Pfoten

Malteser starteten mit einem neuen, ehrenamtlichen Angebot: Besuchshunde



Veröffentlicht am Wednesday, 07. March 2012

Von *Martina Jurk*

Braunschweig. „Ich hatte auch mal einen Hund, einen Dackel. Aber das ist lange her.“ Hannelore Burmeister wohnt im Altenheim St. Hedwig. Heute Nachmittag kommen Struppi, Target und Spy - Besuchshunde der Malteser.

„Vor denen muss man keine Angst haben“, beruhigt die 84-Jährige. Für die Heimbewohner sind die Besuche der Vierbeiner der wöchentliche Höhepunkt.

Hannelore Burmeister streichelt Struppi und gibt ihm ein Leckerli. Hundeführerin Claudia Gossmann ist dabei. Mensch und Tier werden speziell für dieses Ehrenamt ausgebildet. Von der Idee der Besuchshunde bis zur Umsetzung ist ein Jahr vergangen. „Acht Altenheime haben ihr Interesse bekundet. Wir kommen mit der Ausbildung gar nicht so schnell hinterher“, sagt Frank Stautmeister, Stadtbeauftragter der Malteser.

Die Bürgerstiftung finanzierte die Ausbildung einer Besuchshundgruppe (fünf Hundeführer und fünf Tiere), für die Unterstützung einer weiteren Gruppe hat die Stiftung bereits zugesagt. Das ganze Projekt finanziert sich ausschließlich über Spenden und Sponsoren. „Alle Hundeführer arbeiten ehrenamtlich“, so Stautmeister. Die rund 20 Altenheimbewohner, die an diesem Nachmittag dabei sind, freuen sich über die Abwechslung. Einige von ihnen hören schwer, andere sind dement, wieder andere wirken teilnahmslos. Und dann kommt plötzlich Leben in den Raum. Erinnerungen werden wach. Die Menschen werden aus ihrer Lethargie gerissen. „Die Interaktion mit dem Hund ist für sie manchmal einfacher als mit einem Menschen“, weiß Frank Stautmeister. Ein Hund könne zuhören, Trost spenden, Lebensfreude schenken. Im besten Fall könnten die Besuchten mit den Hunden spielen und spazieren gehen. Das sei das Ziel. „Ein Hund ist so aufmerksam“, sagt die 94-jährige Gertrud Langer.

Ausgebildet werden nur gutmütige Tiere. Vorab wird geprüft, ob sie für den Umgang mit fremden Menschen geeignet sind. Zur Schulung gehören die Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung, das Erkennen von Stress-Signalen bei Hunden, Erste-Hilfe-Ausbildung und der Umgang mit Demenzkranken. „Es gibt Situationen, auf die Hundeführer und Hund vorbereitet sein müssen. Ein Rollstuhl zum Beispiel ist für das Tier eine Gefahr. Das Tier lernt, wie es sich verhalten muss. Eine heruntergefallene oder herumliegende Tablette darf der Vierbeiner nicht schlucken“, erklärt Stautmeister das Trainingsprogramm.

Informationen: Malteser Hilfsdienst, Kasernenstraße 30, Telefon: 3 80 08 30, Internet: www.malteser.de.